

Die anderen respektieren ist der zentrale Gedanke des Lotos-Sutras.

Der Schlüssel zu allen Lehren Shakyamunis ist das Lotos-Sutra, und der Schlüssel zur Ausübung des Lotos-Sutras wird im Fukyô-Kapitel gelehrt. Was bedeutet Bodhisattva Fukyôs tiefe Achtung vor den Menschen? Die wahre Bedeutung des Erscheinens von Shakyamuni Buddha in dieser Welt lag in seinem Verhalten als Mensch. Wie tiefgründig! Die Weisen dürfen menschlich genannt werden, aber die Unbesonnenen sind nicht mehr als Tiere.

Ausschnitt der Schrift "Die drei Arten von Schätzen" , Die Goshô Nichiren Daishonins, Bnd. 2, S. 258.

Die Verbeugung des Bodhisattvas Fukyô vor den anderen zeigt auf, dass alle menschlichen Wesen, ohne Ausnahme, die Buddhaschaft erlangen können. Die Ignoranz funktioniert auf eine Weise, die uns daran hindert, diesen Punkt zu verstehen. In einem Stadium der Illusion widerstrebt es uns zu glauben, dass alle Menschen, ohne Ausnahme, die Buddhaschaft besitzen.

Mit den ganzen Verzerrungen, die die jetzige Gesellschaft erleidet, gibt es heute wenig menschliche Werte, die so notwendig sind, wie der Humanismus. Unsere Ausübung, andere zu respektieren, wird immer wichtiger. Und es strahlt allmählich das Verhalten derer, die an ihre eigene Buddhaschaft und an die der anderen glauben.

All unsere Aktivitäten beginnen im Glauben und in der Buddhaschaft

der anderen Menschen. Trotz alledem stellt dies nichts Besonderes dar; es geht darum, uns selbst treu zu sein. Das Wichtige ist, an unser Potential zu glauben, uns herauszufordern, um die Buddhaschaft zu offenbaren, als menschliche Wesen zu wachsen und ohne Zweifel glücklich zu sein...Und anderen helfen, damit sie dies auch erreichen...

Wenn uns jemand beleidigt oder uns wenig erfreulich behandelt, ist das Häufigste, Unmut gegenüber dieser Person zu fühlen. Das ist eine natürliche Reaktion. Auch ist es natürlich zu fühlen: "Ich möchte niemals diesem Subjekt gleichen"; wenn wir vor jemandem stehen, dessen Verhalten zu wünschen übrig lässt.

Man muss sagen, was man soll. Trotzdem geht es nicht darum,

Menschen auszuschließen oder auszuschalten. Durch die Ausübung des Daimoku kann man die Fähigkeit kultivieren, jeden beliebigen zu umarmen. Hier liegt die Weisheit des Buddhismus. Egal was passiert, wichtig ist, mit absoluter Überzeugung in die Buddhaschaft der Menschen zu chanten. Wenn jemand, basierend in diesem Lebenszustand, handelt, demonstriert er seinen Humanismus als Buddhist.

Der Schlüssel, damit der Humanismus floriert, der in den buddhistischen Lehren verkündet ist, ist die absolute Überzeugung in die essenzielle Reinheit des menschlichen Wesens und die Hingabe, diese Reinheit zu kultivieren, sowohl in einem selbst wie auch in den anderen. Die Lebensform ist das, was der Daishonin als "das Verhalten eines Menschen" bezeichnet.

Die Menschen besitzen zur gleichen Zeit die Ignoranz, welche fähig ist, unser Leben zu zerstören, und die Dharmanatur, welche aus ihm etwas Großartiges und Wundervolles macht. Wir tragen in uns die innere Schwäche, die uns an unsere eigene Illusion ausliefert und abhängig ist von unserer eigenen Ignoranz, aber auch die innewohnende Stärke und Reinheit, die uns erlauben, mit Intensität zu leben, im Einklang mit der Dharmanatur. Diese angeborene Fähigkeit, die Dharmanatur zu offenbaren, kennt man als "Wesensart des Buddha".

Nichiren Daishonin schrieb den Gohonzon ein, damit wir Menschen, die in dieser Zeit des letzten Tages des Gesetzes leben, unsere Buddhanatur beleben können und unseren Humanismus erblühen lassen können, unsere angeborene Erleuchtung. Er vertraute uns den Gohonzon an und er zeigte uns, dass alle Menschen gleichermaßen des höchsten Respektes würdig sind.

Unser Leben erlangt einen tiefen Sinn, wenn wir auf dem Weg des Respektes für alle Mitmenschen voran gehen. Beim Ausharren der Ausübung, die anderen zu respektieren, so wie Bodhisattva Fukyô es machte, können wir wahres Glück genießen und den wahren Sinn des Lebens experimentieren.

Bedingungslos an die Buddhaschaft aller Menschen zu glauben, ist, den „Glauben“ an das Lotos-Sutra und den Gohonzon zu praktizieren.



Der Daishonin schreibt: „Was bedeutet der tiefe Respekt, den Bodhisattva Fukyô gegenüber allen Menschen fühlte? Die Absicht, mit der Buddha Shakyamuni, Herr der Lehren, in dieser Welt geboren wurde, liegt in seinem Verhalten als Mensch“

Warum beharrte Bodhisattva Fukyô in seiner Ausübung Seinesgleichen zu respektieren? Demnach sagt der

Daishonin, war es, weil die Absicht, mit welcher Shakyamuni auf dieser Welt erschien, sein „Verhalten als Mensch“ aufzuzeigen. Anders gesagt, existiert der Buddhismus nicht außerhalb unseres wirklichen Verhaltens als Menschen.

Um dies Shijo Kingo auf einfache Weise verständlich zu erklären, sagt der Daishonin am Ende des Abs-

1) Ausschnitt der Schrift "Die drei Arten von Schätzen", aus der Goshô des Nichiren Daishonin, Bnd 2, S. 258

chnitts, "die Weisen dürfen menschlich genannt werden, aber die Unbesonnenen sind nicht mehr als Tiere."

Wenn der Mittelpunkt sich ausschließlich auf das Gesetz konzentriert, besteht die Gefahr, dass der Buddhismus auf eine abstrakte Theorie begrenzt bleibt. Das Gesetz offenbart sich in den konkreten Aktionen der Menschen, in unserem "Verhalten als Menschen." Um diese Art von Haltung auf einfache Weise für diese Epoche, in welcher wir leben, zugänglich zum Ausdruck zu bringen, gebraucht der Daishonin die Lebensweise „der Weisen“ als Beispiel.

Der „Glaube“, der uns an die Buddhaschaft glauben lässt, verwandelt sich in "Weisheit", im Einklang mit dem Prinzip, Weisheit durch Glauben zu ersetzen². „Weise“ bezieht sich auf die Menschen, die entschlossen den Weg des Guten voranschreiten, ausgestattet mit dieser Weisheit.

Die entgegengesetzte Funktion entsteht aus der Ignoranz, heißt, die fundamentale Illusion, die uns hindert, an das Mystische Gesetz zu glauben mit einem unerbittlichen Impuls zum Schlechten hin. Der Daishonin sagt, dass die dümmliche Lebensform, die von dieser Ignoranz dominiert wird und an das Schlechte orientiert ist, ist die "eines Tieres".

Auf welche spezifische Art und Weise zeigt er also Shijo Kingo, wie man weise ist? In der Zusammensetzung gab er ihm Führung über sein „Verhalten als Mensch“ mit spezieller Betonung auf das Würdigen und Schätzen derer, die er in seinem Umfeld hatte und darüber,

seine Manier des impulsiv seins zu kontrollieren.

Wenn wir uns auf die Natur des Dharma stützen, weit darüber hinaus, ob man uns lobt oder kritisiert, können wir jede Situation als eine Möglichkeit nutzen, um den Wert des Guten zu erschaffen. Auf der anderen Seite, wenn wir uns von unserer Ignoranz beherrschen lassen, in diesen gleichen Situationen, begehen wir einen Fehler und richten Schaden an. Das Herz ist das aller wichtigste.

Der Daishonin schreibt an Shijo Kingo: "Leiden Sie, worunter man leiden muss, und freuen Sie sich worüber man sich freuen kann. Betrachten Sie Leid und Freude als Tatsachen des Lebens und rezitieren Sie unter allen Umständen weiter Nam-Myoho-Renge-Kyo"³ Diese Worte bergen einen tiefen Sinn. Ebenso sehr in Zeiten des Leidens wie in Perioden der Freude sollten wir das Mystische Gesetz rezitieren und weiter fortschreiten. Wenn jemand diese Grundeinstellung in seinem Verhalten errichtet, kann er jedes Leiden auflösen.

Der Daishonin berät seine Schüler kontinuierlich: mit Shijo Kingo redet er über seine Art, sich zu verhalten, und er bittet ihn, sich wie ein Weiser aufzuführen. Den Brüdern Ikegami gab er Führung über die Einheit und die Beharrlichkeit; er machte den Laienpriester Matsuno Rokuro Seamon mit Respekt auf den Neid aufmerksam; dem jungen Nanjo Tokimitsu riet er, sich als Mensch zu entwickeln. Obwohl der Inhalt seiner Führungen gemäß der Persönlichkeit seines Gesprächspartners

und der persönlichen Umstände, denen die Person gerade gegenüberstand, variierte, bezieht sich der Daishonin in all diesen Fällen auf das „Verhalten als Mensch“.

Die Briefe von Nichiren Daishonin beinhalten wesentliche Prinzipien und Perspektiven über die Natur und die menschliche Existenz. Deshalb redet er von seinem „Verhalten als Mensch“.

Auf alle Fälle ist das Mitgefühl die Basis einer wirklich menschlichen Haltung. Die Weisheit, um das Gute in den anderen zu kultivieren, entspringt aus der ernstesten und aufrichtigsten Sorge um jede Person.

Um eine Führung zu verstehen, reicht es manchmal, wenn jemand nahe ist und liebevoll über unsere Entwicklung wacht. Andere Male ist es notwendig, strikt mit uns zu reden, damit wir verstehen, welches die Haltung ist, die uns am Weiterkommen hindert und damit wir sie transformieren können. In beiden Fällen sind es Vorgehen, die von Mitgefühl durchdrungen sind.

Der Daishonin sorgte sich nicht besonders, dass Shijo Kingo seinen Glauben aufgibt, da er ja die feste Entschlossenheit seines Schülers kannte. Was er hingegen kontinuierlich betonte, war, dass er mit Weisheit lebe, um große Dinge als menschliches Wesen zu erreichen und um ein Scheitern zu verhindern. Ohne Zweifel muss Kingo sich sehr glücklich und dankbar gefühlt haben, auf solch einen Meister zählen zu können.

2) Die Weisheit durch den Glauben ersetzen: das Prinzip von bis hin zu den gewöhnlichen Menschen, dessen Leben den irdischen Begierden ausgeliefert ist, können sie die Buddhaschaft erlangen, indem sie nicht

das Verständnis des Mystischen Gesetztes sondern der feste Glaube an es in die Tat umsetzen

3) Nichiren Daishonin, Ausgewählte Schriften, S. 53